URSULA EINE MUTTER UND JUNGFRAU, ODER DIE FRUCHTBARE...

Franz Josef Jäger

Digitized by Google

Digitized by Google

ÖNB
+Z59444609

Digitized by Google

URSULA

Eine

Mutter und Jungfrau,

Oder

Die Fruchtbare

Jungfrauschafft

URSULÆ

Und ihres

Jungfräulichen Ordens;

In einer Lob- und Ehren-Rede verfasset,

Und

In der Kirchen des Königlichen Jungfräulichen Stifft und Closters, deren Wohl-Ehrwürdigen Frauen aus der Gesellschafft der Heiligen URSULÆ zu Preßburg,

Den 21. Monath-Tag October, im Jahr 1749.

Vorgetragen

Von Ihro Hochwürden Herrn Frantz Joseph Jäger,
Dom-Herrn und Stadt-Pfarrherrn allda.

PRESBURG,
Gedruckt bey Frantz Anton Royer, Burger und privilegirter Buchdrucker.

Digitized by Google

WIEN

Digitized by Google

Exierunt obviam Sponſo & Sponſæ.

Sie giengen dem Bräutigam und der Braut entgegen. *Matth.* 25.

GLeichwie die Unfruchtbarkeit zu allen Zeiten in denen Augen der Welt ein unerträglicher Greul ware; alſo ſtunde hingegen die Fruchtbarkeit in einem zweyfachen Werth, und wurde der Baum wegen denen Früchten, und die Früchten wegen den Baum in ihrem gerechten Werth gehalten. Der ſonſt von Hertzen ſanfftmüthige Erlöſer hat einen Feigen-Baum bey Marco am 11.ten nur darumen mit dem Fluch geſchlagen, dieweilen er keine Früchten getragen hat. Und bey Matthæo am 7.ten lieſſe er einen allgemeinen Befelch ergehen, Krafft welchen alle unfruchtbare Bäum ohne Anſehen und Ausnahm zu denen ewigen Flammen verdammet wurden. Die Schönheit der Rachel iſt eine Häßlichkeit, und die Häßlichkeit der Lia iſt eine Schönheit, ſo lang Rachel die ſchöne unfruchtbar, und Lia die häßliche fruchtbar iſt. Der gantze Nutzen, welchen wir in dieſer Sterblichkeit von dem Himmel ziehen, beſtehet in der Frucht-

barkeit des Himmels, daß er nemlich durch seine günstige Einfluß den Erdboden zu unserer Nahrung befruchtet, und das einfache Sonnen-Liecht in denen übrigen Gestirnen zu unserer Beleuchtung vermehret; gebricht es an einem aus beyden, so wurden wir entweders in einer Aegyptischen Finsternuß daher wandlen, oder eines langsamen Tods dahin sterben. Aber ich solte anheunt von URSULA einer Jungfrauen, und einem unter ihrem Schutz und Nahmen aufgerichten Jungfräulichen Orden reden; und nicht so weit ist der Himmel von der Erden entlegen, als die Jungfrauschafft der Fruchtbarkeit zuwider und entgegen. Doch hat beede schon längstens ein Heiliger Fulgentius mit unzertrennlichen Liebs-Band vereiniget. Hic est unigenitus DEI Filius (seynd seine Wort) hic est unigenitus DEI Filius, unigenitus etiam Virginis Filius, unus omnium Sacrarum Virginum Sponsus, Sanctæ Virginitatis fructus, quem temporaliter Virginitas peperit, cui spiritualiter Virginitas nubit, à quo Virginitas fœcundatur. Der eingebohrne Sohn GOttes ist zugleich ein eingebohrner Sohn der Jungfrauen, ein Gesponß aller GOtt-geheiligten Jungfrauen, und eine Frucht der heiligen Jungfrauschafft, welchen die Jungfrauschafft in der Zeit gebohren, mit welchem sich die Jungfrauschafft in dem Geist vermählet, und von welchem die Jungfrauschafft fruchtbar ist. Und was braucht es viel, das anheuntige Evangelium meldet von einer Hochzeit, intraverunt cum eo ad nuptias, **sie giengen mit ihm zur Hochzeit hinein,** und zwar von einer Hochzeit, bey welcher keusche Jungfrauen dem Bräutigam und der Braut entgegen gezogen: Exierunt obviam Sponso & Sponsæ. Ja von einer Hochzeit, wodurch nicht die schnöde Erden, wohl aber der schöne Himmel vermehret wird. Simile est regnum Cœlorum decem Virginibus, **das Himmelreich ist gleich zehen Jungfrauen.** Si conjugia terram incolis replent (beschreibet die Fruchtbarkeit dieser Hochzeit grosser Augustinus,) si conjugia terram incolis replent, cœlum à Virginitate repletur, Virginitas enim Sanctos, & conjugium peccato-

res

res producit. Durch den Stand deren Vermählten wird die Erden mit Inwohnern, durch den Stand deren Jungfrauen wird der Himmel mit Burgern erfüllet. Durch den Stand deren Vermählten wird die Zahl deren Sündern, durch den Stand deren Jungfrauen wird die Zahl deren Heiligen vermehret. So seye es demnach, ich beharre bey meinem Vorhaben, und erkläre den Inhalt meiner anheutigen Red: **URSULA eine Mutter und Jungfrau. Oder: die fruchtbare Jungfrauschafft URSULÆ, und ihres Jungfräulichen Ordens.** Ihr indessen, Jungfräuliche Seelen, und fruchtbare Himmels-Bräut des Göttlichen Lamms, lasset eure Jungfräuliche Ampeln in vollen Glantz erbrinnen, damit ich hierdurch erleuchtet, und die Hertzen meiner Zuhörer enzündet werden, seyt bereit:

VOn URSULA, einer Mutter und Jungfrauen, oder: von der fruchtbaren Jungfrauschafft URSULÆ, und ihres Jungfräulichen Ordens, habe ich anheut zu reden. Die mit der Jungfrauschafft vereinigte Fruchtbarkeit scheinet in denen Augen, und in dem Verstand der Welt etwas gantz neues, und unbekanntes zu seyn; da sie doch so alt als GOTT, und der Welt in so lang bekannt, als bekannt die GOttheit selbsten ist. Der ewige Vatter hat von Ewigkeit her seinen eingebohrnen Sohn gebohren; Und ware nicht diese Göttliche Geburt eine fruchtbare Jungfrauschafft? da der ewige Vatter ohne Beyseyn einiger Mutter GOTT von GOTT, das Liecht von dem Liecht, den wahren GOTT von dem wahren GOTT gebohren hat. Dahero spricht Ambrosius von dem Vatter dieser Jungfräulichen Fruchtbarkeit: Æternus Pater & Virgo, & Pater est. Der ewige Vatter ist zugleich eine Jungfrau, und ein Vatter. So fruchtbar ist diese Jungfräuliche Vatterschafft GOttes, daß hiervon alle Irdische Vatterschafft und Fruchtbarkeit entspringet, Rerum omnium origo (benahmset selbe Gregorius der Nazianze-

ner,) rerum omnium origo, & Virginum omnium Princeps vocatur. Sie wird ein Ursprung aller erschaffenen Dingen, und ein Hauptwerck und Meisterstuck aller Jungfrauen genennet. Und dieweilen GOTT den Menschen nach seiner Gleichnuß, und Ebenbild erschaffen; dahero wolte er auch: auf daß ihme der Mensch in dieser Göttlichen Fruchtbarkeit auf eine gewisse Art gleichförmig werde. Mit dieser Jungfräulichen Fruchtbarkeit GOttes hat keines aus allen vernünfftigen Geschöpffen so nahe; dann Maria die Jungfrau aller Jungfrauen zugetroffen. Dann gleichwie der Göttliche Vatter ohne Mutter; also hat Maria die Mutter ohne Vatter; den Göttlichen Sohn gebohren. Considerate, (ermahnet uns zu Betrachtung dieser Mutter und Jungfrauen Ambrosius,) considerate, quam sibi veniens in has terras Dominus JESUS Matrem elegit; Salutem mundo daturus: per Virginem venit, & mulieris lapsus partu Virginis solvit. Betrachtet nur, was vor eine Mutter sich JEsus auf Erden erkiesen habe: als er der Welt das Heyl ertheilen wolte, ist er durch eine Jungfrau angekommen, und dem Fall des Weibs hat er durch die Geburt der Jungfrauen aufgeholffen. Die Jungfrauschafft allein ware vermögend, dem starcken GOtt Gewalt anzuthuen, und auf diese Erden zu ziehen; und nachdeme sie von Ewigkeit fruchtbar gemacht hat den Göttlichen Vatter, wolte sie auch in der Zeit fruchtbar machen eine Jungfräuliche Mutter. Aber wie wird URSULA mit ihrer Jungfräulichen Fruchtbarkeit bestehen? da selber ein sterblicher Bräutigam anerbotten wird. Conanus ein Königlich Groß-Britannischer Cron-Printz will mit URSULA Thron und Beth theilen, und zwar mit Bedrohung eines blutigen Kriegs, soferne ihme URSULA Hand, und Hertz weigeren solte.

Allhier erreget sich ein zweyfacher Kampf in dem so getreu, als Jungfräulich-gesinnten Gemüth URSULÆ: URSULA hat schon von ersten Kinds-Beinen ihr Hertz dem jenigen geschencket, welcher da die Hertzen und Nieren prüffet, und fest geschlossen: Ihme nicht nur nach der Vorschrifft des ersten und allergrösten Gesatzes, sondern

auch

auch nach heylſamer Eingebung Evangeliſcher Rathſchlagungen aus gantzem Hertzen zu lieben. Und was thut URSULA? Sie iſt ſo eilfertig in dem Schluß, als ſie nachdencklich in der Berathſchlagung geweſen. Sie trifft ein Mittel, wordurch ſie beeden Anwerbern ein Genügen leiſtet: URSULA reichet Conano dem ſterblichen Bräutigam die Hand, und haltet zuruck vor Chriſto JESU dem unſterblichen Bräutigam das Hertz. Der Handſtreich iſt ſchon würcklich geſchehen, aber mit unwiderſprechlicher Bedingnuß: auf daß Conanus der Heydniſche Bräutigam die falſche Götter abſchwöre, und mit Sacramentaliſchen Tauff-Waſſer abgewaſchen werde. Wie begehrt, alſo geſchehen: und ware die erſte Frucht dieſer geſeegneten Vermählung, als URSULA Conanum, durch das Waſſer, und dem Heiligen Geiſt, der Kirch und dem Himmel gebohren hat. Eine fruchtbare Vermählung, aber auch zugleich eine Jungfräuliche Vermählung; immaſſen Conanus, auf Einrathen URSULÆ, das Gelübd ewiger Keuſchheit GOtt ſo heilig angelobet; als getreu, und beſtändig bewahret hat. Es ware nemlich URSULA unſere fruchtbare Jungfrau nicht begnüget, daß ſie Conanum als einen Chriſten gebohren; es ſeye dann, daß er auch als eine Jungfrau gebohren werde. URSULA die fruchtbare Jungfrau hat Conano dem Irrdiſchen Bräutigam die Hand dargebotten, und Chriſto JESU dem Himmliſchen Geſponß Leib, und Seel als ein immerwehrendes Eigenthum dargegeben.

Alle Seelen deren Gerechten ſeynd zwar Bräut, und Geſponſen Chriſti, beſonders aber, und mit einem ausnehmenden Vorzug Jungfräuliche Seelen, als welche nicht nur in dem Geiſt, ſondern auch dem Fleiſch nach mit Chriſto vereiniget ſeyn; dieweilen das Fleiſch deren Jungfrauen, gleichwie das Fleiſch Chriſti des Sohns der Jungfrauen ohne aller Mackel, und Befleckung iſt. Und können alle Jungfräuliche Seelen jenes mit Agnes der Heiligen Jungfrauen anſtimmen: Amo Chriſtum, in cujus Thalamum introibo, cujus Mater Virgo eſt, cujus Pater fœminam neſcit, quem cùm ama-

vero casta sum, cùm tetigero munda sum, cum accepero Virgo sum. Ich liebe Christum meinen Himmlischen Bräutigam, und ruhe gantz sanfft in seinem Ruhe-Bethlein. Christum liebe ich, dessen Vatter und Mutter eine Jungfrau ist, und da ich Christum liebe, so bin ich keusch, da ich Christum umarmbe, so bin ich rein, und da ich mich mit Christo vermähle, so bin ich eine fruchtbare Jungfrau. Um diese Jungfräuliche Fruchtbarkeit zu noch grösseren Aufnehmen, und Wachsthum zu erheben: verlanget URSULA von Conano ihrem Bräutigam ein Kriegs-Heer zu Wasser, welches aus Eilfftausend Jungfrauen bestehe. Aus keinem anderen Zihl und Absehen, als: um diese unbefleckte Seelen durch das schon bereits gezuckte Schwerdt unmenschlicher Hunnen dem Himmel zu gebähren. Es hat nemlich der Göttliche Bräutigam diese Vermählungs-Art: daß er seine geliebte Gesponsen durch das rothe Meer des vergossenen Jungfräulichen Bluts in das von Milch und Hönig fliessende gelobte Himmels-Land, als in ihr eigenthumliches Heyrath-Gut, einführet. Gewißlich eine fruchtbare Jungfrau, als welche an einem Tag, und in einer Geburt, alle diese Jungfräuliche Seelen dem Himmel gebohren hat. Der fruchtbareste aus allen Vättern ware Abraham, als dessen Nachkommenschafft gleich denen Sternen des Himmels, und denen Sand-Körnlein des Meers vermehret worden. Und solte ich Abraham dem allerfruchtbaresten Vatter eine gleiche Mutter an die Seithen stellen; so hat bishero der Erdboden keine würdigere, dann URSULAM getragen. Und zwar desto würdiger; je mehr die geistliche Geburt der leiblichen vorzuziehen ist. Und ist jenes des Geists GOttes Sap. 4. Cap. v. 1. erfüllet worden: O quàm pulchra est casta generatio cum claritate, immortalis est enim memoria illius, quoniam & apud DEUM nota est, & apud homines. O wie schön ist ein keusches Geschlecht, welches mit Tugenden leuchtet, dann ihre Gedächtnuß ist unsterblich, dieweil sie bey GOtt, und bey denen Menschen bekannt ist. Ein so keusches, aber auch fruchtbares Geschlecht ist der unter dem Schutz, und Nahmen URSULÆ aufgerichte

Jung-

Jungfräuliche Orden. Angela die Seelige Ordens-Stifftterin verſammlet 76. Geſellinen, welche ſich in Unterweiſung weiblicher Jugend geübet, und iſt alſo Angela gleich Anfangs eine Mutter ſo vieler Töchter worden. Ja Angela ware eine ſo fruchtbare, als liebreiche Mutter, immaſſen die Haupt-Städt der Welt, Rom, Venedig, und Mayland in die Weth geſtritten, um Angelam zwiſchen ihren Ring-Mauern, oder inner dem Bezirck ihres Gewäſſers zu beherbergen. Doch hat es der letzten, nemlich Mayland in ſo weit gelungen, daß Franciſcus Sfortia Hertzog zu Mayland, auf ſein bittliches Anſuchen als ein Geiſtlicher Sohn, und ſein gantzes Gebieth als eine Geiſtliche Lehen unter dem Schutz Angelæ an- und aufgenommen worden. Und nachdeme Angela den Urſulineriſchen Stammen-Baum in Chriſtlichen Ländern gepflantzet, und die Chriſtliche Welt von ſelben überhäuffige Früchten gebrochen, ware die Urſulineriſche Nachkommenſchafft befliſſen, dieſe ihre Zweig auch in weit entlegene bishero unfruchtbare Heydniſche Landſchafften zu überſetzen. Canada eine in dem innerſten Meer-Buſen entlegene Inſul ware das Zihl Urſulineriſchen Eyfers, und folgſam darauf erfolgender Urſulineriſcher Fruchtbarkeit. Canada, eine Inſel, in welcher weder Korn, noch Trauben wachſen; Canada, in welcher der Winter alſo grimm- und ungeſtümmig, daß ſich die Menſchen aus Mangel des Gewilds (welches ihre faſt eintzige Nahrung iſt) ſelbſt unter einander auffreſſen. Canada, allwo der Sommer alſo gewaltig brennet, daß man die Speiſen bey der Sonn, ohne Zuthuung einiges anderes Feuers, zubereiten, und zum Genuß auffſetzen mag. Und in dieſe ſo förchtliche Inſul, in dero bloſſer Beſchreibung behertzte Riſen-Gemüther ſich entſetzen ſolten, ſchifften ab Urſulineriſche Ordens-Töchter, im Jahr 1639. den 4. May: Maria von der Menſchwerdung Chriſti, Maria von Heiligen Joſeph, und Cæcilia von Heiligen Creutz, welche unter günſtigen Segeln nicht ſo viel ein irrdiſcher Wind, als der Geiſt GOttes dahin getrieben, und an das Geſtatt

geführet hat. Ite Angeli veloces (lieſſe ſich der Urſuliniſche Eyfer jenes aus Iſaia am 18. Capitel geſaget ſeyn,) Ite Angeli veloces ad gentem convulſam & dilaceratam, ad populum terribilem, poſt quem non eſt alius. Ad gentem exſpectantem & conculcatam, cujus diripuerunt flumina terram ejus. Gehet hin, ihr eilfertige Engel, zu dem zertrennten und zerriſſenen Volck, zu dem erſchröcklichen Volck, hinter welchem kein anderes Volck iſt. Zu dem Volck, welches wartet, und faſt zertretten iſt, deſſen Land die Waſſer-Ströhme hinweg genommen haben. Allhier muſten zarte Jungfrauen nicht nur eine fremde Lufft gewöhnen, ſondern auch eine frembde Sprach erlernen. Es iſt nemlich der Hochheilige Urſuliner-Orden ein recht Apoſtoliſcher Orden, welcher ſich nicht an eine Sprach bindet, ſondern mit denen von dem Geiſt GOttes erleuchten Apoſteln alle Sprachen redet, und in allen Sprachen Chriſtum der Welt verkündiget. Der Urſulniſche Eyfer iſt gar bald in Canada dermaſſen gewaltig aufgebrunnen, daß Feuer mit Feuer ſich in einen Streit und Hand-Gemeng eingelaſſen hat. Das Urſulineriſche Koſt-Haus, und die in dieſem Haus ſich befindende Koſt-Kinder wurden von denen Flammen ergriffen; und was thut der Urſuliniſche Eifer? Er waget ſich mitten unter die wüttende Feuers-Flammen, er ergreiffet dieſe ſeiner Obſorg anvertraute neu bekehrte Chriſtinen, und übertraget ſolche gantz unverletzt an ein ſicheres Orth. Dieſes brennende Haus kommet mir vor gleich jenem Feuer-Ofen zu Babylon, allwo nebſt denen drey Knaben auch ein vierter ware, von welchem die Schrifft meldet: Similis filio hominis, er ſeye dem Sohn des Menſchen gleich geweſen. Es waren nemlich dieſe Jungfräuliche Seelen in Beyſeyn, und Geſellſchafft ihres Himmliſchen Bräutigams. In Urſulineriſchen Hertzen branne das Feuer Göttlicher Liebe, und in Urſuliniſcher Behauſung branne das materialiſche Feuer; und das materialiſche muſte dem Göttlichen mit all ihrer Krafft unterligen, und ihre überwundene Waffen dieſen

sen Christlichen Heldinen zu Füssen legen. Mit einem Wort: Der Jungfräuliche Ursuliner-Orden hat in Canada dermassen überhäuffte Seelen-Früchten gesammlet, daß allda Ursulinerische Ordens-Genossene bis heuntigen Tag nicht anderst als **Heilige Töchter** genennet werden.

Ich umgehe allhier die Fruchtbarkeit Ursulinischer Jungfrauschafft, welche diese unsere Länder, und benanntlich: das Marianische, und eben darum Jungfräuliche Königreich erfahren; damit ich nicht den auf Jungfräulichen Wangen brennenden Purpur der Schamhafftigkeit häfftiger entzünde. Genug ist es: daß das uralte Ungerland URSULAM zu einer Patronin des Königreichs erkiesen, und alle Gutgesinnte noch heunt zu Tag bekennen müssen, wie daß Ursulinerische Ordens-Genossene sich um das Apostolische Königreich so hoch verdient gemacht haben; daß selbe nicht nur wie in Canada Heilige Töchter, wohl aber **fruchtbare Jungfrauen,** oder **Heilige Mütter des Vatterlands** mit fest- und best-gegründten Recht mögen benahmset werden. Verzeyhet mir, Ehrwürdige Mütter, und im Geist GOttes fruchtbare Jungfrauen, daß ich eure fruchtbare Arbeit unterbreche, und die Töchter zu der Mutter anführe. Nichts ist so natürlich, als: auf daß eine Sach aus eben jener Ursach aufhöre, aus welcher sie angefangen hat. Von URSULA eurer allgemeinen Mutter, unserer fruchtbaren Jungfrauen, nahme meine Red ihren Anfang, nunmehro neiget sich das Leben URSULÆ zum End, und mit dem Leben URSULÆ auch meine Red. URSULA befindet sich schon in würcklichen Geburts-Schmertzen, und wird gar bald eine eylffmal tausendfache Geburt zur Erstaunung der Welt, und zum Jubel und Frolocken des Himmels gebähren. Und was der heilige Text von der Machabæischen Mutter meldet, kan mit bestem Fug URSULÆ zugeeignet werden: Supra modum Mater mirabilis. Eine über alle massen wunderbarliche Mutter. 2. Machab. 7. 20. URSULA betrachtet noch zu

guter Letzt ihr unterhabendes Jungfräuliches Kriegs-Heer, und erbricht in folgende Wort: Allerliebste Töchter, und durch den Glauben vermählte Bräut Christi JESU! die letzte Zeit unserer Glückseeligkeit nahet schon würcklich herzu, und hat unser Himmlischer Bräutigam beschlossen, unsere Beständigkeit durch das Hochheilige Marterthum, gleichwie das Gold in dem Feuer, zu prüffen. Der bittere Kelch des Leydens ist schon würcklich gefüllet, setzet solchen gantz behertzt, und unerschrocken an eure Coralline Lippen, und zeiget denen Männern zur Schand, und denen Heyden zum Schimpff, wie starck der Himmel auch in dem schwachen und gebrechlichen Geschlecht seye. Der Hunnische Säbel wird zwar eure Leiber verwunden, aber hierdurch nichts anders als eine Oeffnung machen, wordurch eure schöne Seelen ohne aller Hindernuß zu dem ihnen zubereiten Erbtheil abfliehen werden. Wie gesagt, also geschehen, Säbel und Schwerdter vieler tausend Hunnen werden gezucket, und durch die einfallende Sonnen-Strahlen verdoppelt, ja also vermehret, daß es scheinet: als ob sich die Stern des Himmels auf dem Rhein-Strohm darnider gelassen, und URSULA samt ihrem Jungfräulichen Kriegs-Heer in jene obere Sternen-Burg schon würcklich seye übersetzet worden. Das Jungfräuliche Heer wurde mit gifftigen Pfeilen, als mit einem abgerissenen Wolcken-Bruch überschwemmet, und ware nichts anderes, als auf einer Seithen das rasende Leder-Geschrey deren Peynigern; auf der anderen die halb gebrochene Wort deren Sterbenden zu vernehmen. Und eben allhier vermehren sich bey URSULA die Geburts-Schmertzen, URSULA befindet sich zwischen Freud und Leyd, zwischen Forcht und Hoffnung, sie erfreuete sich ob der Standhafftigkeit deren jenigen, welche da ihren Kampff vollzohen, und sie förchtete die Unbeständigkeit deren jenigen, welchen der letzte Kampff noch bevorstunde. URSULA tröstet die Sterbende, labet die Verwundte, munteret auf die annoch Lebende. URSULA kommet mir vor,

gleich

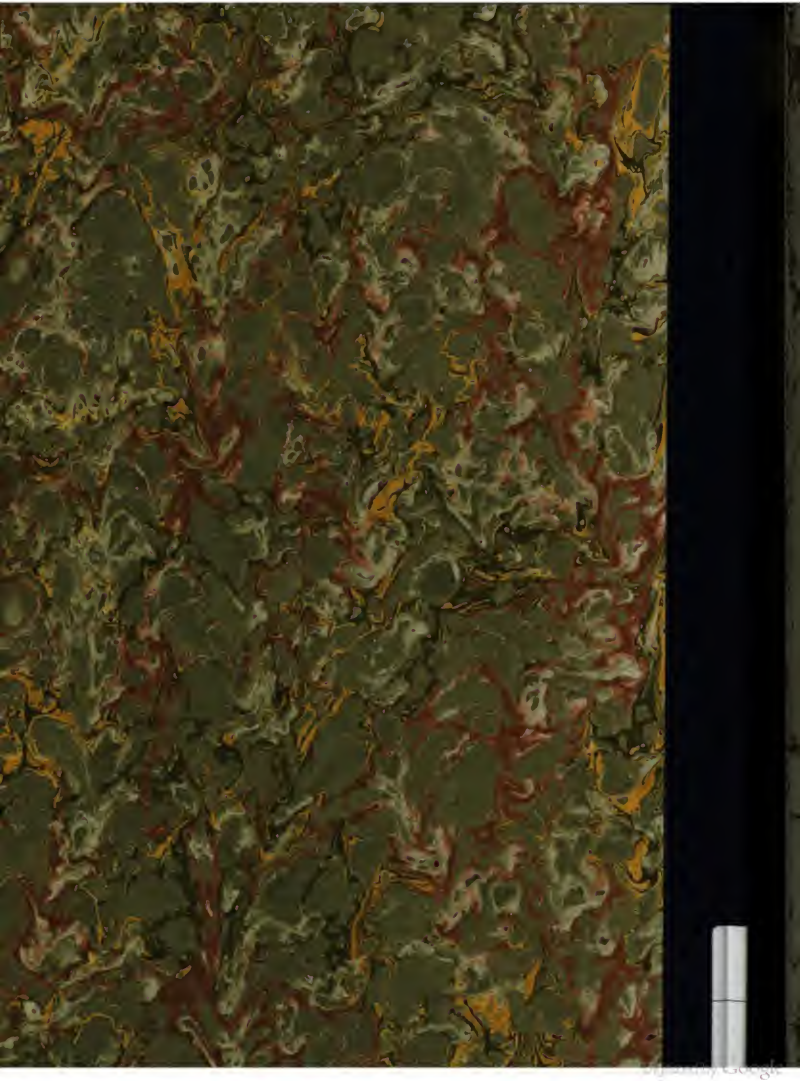
gleich einer fruchtbaren Tauben, welche bey Ankunfft einer Schlang, oder eines anderen Raub-Thiers ihre Junge umfliehet, selbe mit ihren Flügeln bedecket, dem ankommenden Feind ihre unschuldige Waffen darbietet; mit einem Wort: nichts unterlasset, was zur Rettung ihrer so geliebten Bruth gelangen mag. Mit der Zahl deren Martyrern, wurde auch die Zahl der Marter bey URSULA vermehret; alle übrige Jungfrauen haben nur gelitten, URSULA hat zugleich gelitten, und mitgelitten. Eine jegliche Jungfrau insonderheit hat nur in sich selbsten gelitten durch die Empfindlichkeit, URSULA hat in einer jeden gelitten durch das Ansehen des Leydens. Sie ware eine Mutter über eylfftausend Martyrer, und ist eylfftausendmal zu einer Martyrin worden. Ja ihre Tugend ist hierdurch zu unzahlbarer Fruchtbarkeit gelanget, sie sahe an die Streitende, die Sterbende, und die Obsiegende. Und in allen Streitenden hat sie gestritten, mit allen Sterbenden ist sie gestorben, und in allen Obsiegenden hat sie obgesieget. Exierunt obviam Sponso & Sponsæ. **Sie giengen dem Bräutigam und der Braut entgegen.** Doch ist URSULA, und ihre Jungfräuliche Gesellschafft also dem Bräutigam entgegen gegangen, daß sie auch zugleich in dem unter ihrem Schutz und Nahmen aufgerichten Orden bey uns zuruck geblieben. Von keinem Heiligen seynd so vielfältige Gebein und heilige Reliquien in der Christen-Welt ausgetheilet, als von URSULA, und ihrer Jungfräulichen Gesellschafft. Und ware dieses schon ein vorläuffiges Anzeigen, wie daß aus diesem in die Erden vergrabenen, und tausendfach vermehrten Saamen deren Heiligen unzahlbare Mütter entstehen werden, welche unzahlbare Töchter in dem Geist dem Himmel gebohren haben, und annoch gebähren werden.

Es hat sein Verbleiben bey dem Inhalt meiner anheuntigen Red: **URSULA eine Mutter und Jungfrau.** Oder: **die fruchtbare Jungfrauschafft URSULÆ, und ihres Jung-**

fräulichen Ordens. Exierunt obviam Sponſo & Sponſæ. **Sie giengen dem Bräutigam und der Braut entgegen.** Bräutigam und Braut pflegen einander mit einem Krantz zu beehren. Ihr GOTT-geheiligte Jungfrauen habt gleich bey erſten Eintritt des Ordens eurem Himmliſchen Bräutigam einen aus Roſen Jungfräulicher Schamhafftigkeit, und aus Lilien ſchneeweiſſer Reinigkeit geflochtenen Krantz zubereitet, mit welchem ihr täglich die dörnere Cron des Gecreutzigten, in ein Sieg-prangende des Triumphirenden verwechslet. Hingegen habet ihr auch von euerem Himmliſchen Bräutigam nicht nur eine einfache Cron als Jungfrauen, ſondern auch eine vielfache als fruchtbare Jungfrauen zu erwarten. Von einer dreyfachen Cron meldet die Schrifft, von einer aus Gold, von einer aus Sternen, und von einer aus Steinen. Die goldene Cron gebühret euch als Jungfrauen, dann das Gold iſt ein Sinnbild der Reinigkeit. Die aus Sternen gebühret euch als Lehrerinen, und Meiſterinen der Jugend; dann nach Zeugnuß der Schrifft: Die jenige, welche andere in Chriſtlicher Gerechtigkeit unterweiſen, werden gleich denen Sternen leuchten durch eine gantze Ewigkeit. Und endlich die ſteinerne gebühret euch wegen eurer Beharrlich- und Standhafftigkeit. Und mit ſo vielfacher Cron wird **URSULA die Mutter und Jungfrau.** Oder:

die fruchtbare Jungfrauſchafft URSULÆ, und ihres Jungfräulichen Ordens

gecrönet.

A M E N.

Digitized by Google